

JEDO VORMITTAG

Afrika, Amerika, Vorarlberg

Jedo Vormittag, jeda Nammitag, jeda Montag bis Samstag,
die ganze Wocho lang, muass I ufstoh, muass I ufko, ossom
Hus goh, und ga schaffa, schaffa goh, an ganza Monat lang, a
Johr lang, a ganzos Leabo lang, däs'scht lang, däs'scht viel
z'lang!

Call & Response-Song. Textadaption in Mundart: Ulrich Gabriel. Musik: Trad. American Worksong (It's a Long John). Die 1. Strophe der Mundartvariante schildert den tagtäglichen Arbeitstrott, die 2. das Gegenteil: „Arbeitsfreiheit“. Der wirkliche Ursprung des Liedes: John + Alan Lomax nahmen das Arbeitslied „Long John“ von einem Mann der als „Lightning“ („Leuchte“) bekannt war und seinen schwarzen Kollegen gesungen wurde, im Darrington Staatsgefängnis in Texas, im Jahre 1934 auf.

CIELITO LINDO

Mexiko

1 De la sie—rra morena Cie—lito lindo vie—nen bajando
un par de o—jitos negros Cie—lito lindo de—contrabando.
ll: Ay, ay, ay, ay, canta y no llores
porque cantando se alegran Cie—lito lindo los corazones :ll

Von der Sie—rra Morena, Cie—lito lindo ko—mmt leise näher
Schwarze Au—gen, die lachen, Cie—lito lindo la—chen vor
Freude. ll: Ay, ay, ay, ay, canta y no llores
porque cantando se alegran Cie—lito lindo los corazones:ll

2 Una fle—cha en el aire Cie—lito lindo la—nzó Cupido
Y como—fue jugando, Cie—lito lindo, yo— fui' el herido
ll: Ay, ay, ay, ay, canta y no llores

In der Lu—ft hell und blitzend, Cie—lito Lindo,
flie—gt Amors Feder, trifft genau— in mein Herz,
Cie—lito lindo trif—ft es für immer.

“Cielito lindo“ ist ein populäres Ranchera-Lied aus Mexiko, das im Jahr 1882 von Qurino Mendoza y Cortés (1859-1957) geschrieben wurde. Nach den Recherchen von Mr. Ortega Morgán und seinem Artikel “Hasta que me cayó el veinte“ beziehen sich die ersten Verse des Liedes auf das frühe 17. Jahrhundert, als bewaffnete Banditen in den Bergen der Sierra Morena Zuflucht suchten und die Leute um ihr Leben fürchteten, wenn sie durch diese Region reisen mussten.

WOHL IST DIE WELT SO GROSS UND WEIT

Südtirol

Wohl ist die Welt so groß und weit und voller Sonnenschein
Das allerschönste Stück davon ist doch die Heimat mein
Dort wo aus schmaler Felsenkluft der Eisack springt heraus
Von Sigmunds Kron der Etsch entlang bis zur Salurner Klaus
Heidi heida heida, Juvivall-erall-eralera ...

Wo König Ortler seine Stirn hoch in die Lüfte reckt,
Bis zu des Haunolds Alpenreich, das tausend Blumen deckt:
Dort ist mein schönes Heimatland mit seinem schweren Leid,
mit seinen stolzen Bergeshöh'n, mit seiner stolzen Freud.

Drum auf und stoßt die Gläser an, es gilt der Heimat mein:
die Berge hoch, das grüne Tal, mein Mädal und der Wein!
Und wenn dann einst, so leid mir's tut, mein Lebenslicht
verlischt, freu ich mich, dass der Himmel auch schön wie die
Heimat ist!

Der Text des Südtirollieds (Bozner Bergsteigerlied) wurde 1926 von Karl Felderer zur Melodie eines alten Tiroler Handwerkerliedes in der Zeit der stärksten Italianisierung der nicht-italienischsprachigen Bevölkerung Südtirols verfasst. Es nennt Südtirol (eine Bezeichnung, die zu verwenden 1926 verboten war) nicht explizit. Aufgrund des Hitler-Mussolini-Abkommens von 1939 mussten sich die Südtiroler entscheiden, ob sie unter den Bedingungen des italienischen Faschismus in Südtirol bleiben oder in das NS-regierte Deutsche Reich auswandern wollten. Im Rahmen der so genannten "Option" wanderten 75.000 EinwohnerInnen aus Südtirol aus. 11.000 (!) von ihnen wurden in eilends errichteten Wohnanlagen in Vorarlberg aufgenommen: „Südtirolersiedlungen“.

VALOSSN, VALOSSN

Kärnten

Valossn, valossn, valossn bin I,
wia der Staan aaf der Stroßn, ka Diandle mog mi.
Drum geh I zum Kirchlaan, zum Kirchlaan weit ´naus:
Durt knia I mi nieda und woan mi halt aus.
Durt knia I mi nieda und woan mi halt aus.

In den 50er- und 60er-Jahren ließen sich viele MitbürgerInnen aus Kärnten und der Steiermark in VlbG nieder. Fanden im Baugewerbe, in der Textilindustrie und im Gastgewerbe Arbeit. 1954 Gründung des "Verein der Kärntner und Steirer" in Lustenau.